



Das Ensemble des Theaters Theatandro begeisterte auf der Bühne in der Theaterschule Ali Bo mit „Der eingebildete Kranke“. UWE MÖLLER/FFS

Hobby-Truppe spielt altes Meisterwerk

Das Ensemble des Theaters Theatandro zeigte „Der eingebildete Kranke“

Achim Halfmann

Mit Emotion und Leidenschaft gespielt, witzig und mit hintergründigen Dialogen: Das achtköpfige Ensemble des Theaters Theatandro wurde am Sonntagnachmittag mit stehendem Applaus belohnt. In dem kleinen Theaterraum der Ali Bo-Theaterschule spielten die Laiendarsteller in unmittelbarer Nähe zu ihrem 45-köpfigen Publikum das Stück „Der eingebildete Kranke“.

Dialoge in klassischer Sprache – das Werk des französischen Dramatikers Molière wurde bereits 1673 uraufgeführt – wurden durch Musik- und Tanzeinlagen abwechslungsreich ergänzt und vor einer sparsamen, aber wirkungsvollen Kulisse dargeboten.

Zweimal ausverkauftes Haus in der Ali-Bo-Theaterschule

Die Vorstellung war – wie die am vorausgegangenen Samstag – ausverkauft. Im Mittelpunkt des Stückes steht der Reiche Argan – überzeugend leidend gespielt von Holger Kocherscheidt –, dem Ärzte und Apotheker für seine eingebildeten Krankheiten das Geld aus der Tasche ziehen. „Die Leute sagen mir

nach, dass ich mich da nicht besonders verstellen musste“, so Kocherscheidt mit einem Augenzwinkern. Argan droht, seine Tochter Angelique – gespielt von Viviane Götzen – mit einer Zwangsheirat ins Unglück zu stürzen.

Ihre Gefühle zeigt Angelique in einem ausdrucksstarken Tanz-Solo. „Den Tanz habe ich mir selbst ausgedacht“, sagt Viviane Götzen. Eine besonders ausdrucksstarke Rolle ist die des Hausmädchens Toinette, die immer wieder ins Geschehen eingreift, um die Ereignisse in eine gute Richtung zu lenken. „Die Emotionen sprudeln tatsächlich so heraus“, sagte Darstellerin Elissa Mac-

cione. Das Erlernen der langen Texte und das Einfühlen in die Rolle habe aber seine Zeit gedauert. Mareike Brüning gehörte zu den Teammitgliedern, die mehrere Rollen übernahmen. „Das ist schwierig, wenn man sich schnell umziehen muss“, sagt die Darstellerin Béline, die Frau Argans und böse Stiefmutter der Angelique, will die junge Frau am liebsten ins Kloster verbannen lassen. Gespielt wird sie von Alena Mandernach. „Die Rolle ist mir so zugefallen“, sagt die Darstellerin. Besonders herausfordernd sei die letzte Szene gewesen, in der sich Argan tot stellt und seine Frau und seine Tochter so dazu bringt, ihre wahren Gefühle ihm gegenüber zu offenbaren. In weiteren Rollen waren Holger Hopp, Stefan Kohls und Jan Esdor zu sehen.

Stück, mit seinem Thema „Krankheit“ in Pandemie-Zeiten vielleicht aber wieder zeitgemäß.

Braucht man zum Schauspielern ein besonderes Talent? „Jeder kann das, der möchte“, sagt Bongers. Man müsse sich dafür entscheiden, auf eine Bühne zu gehen und im Rampenlicht zu stehen. Beim Schauspielern könne man sich auf spielerische Art ausprobieren und Selbstvertrauen gewinnen. „Schauspielern bewegt den ganzen Menschen“, so Bongers weiter. „Sie arbeiten innerlich und auch äußerlich.“

Das Einstudieren eines großen Stückes sei aufwendig. Bongers: „Theater ist ein Hobby, das viel Hingabe erfordert.“ Die Begeisterung des Ensembles sprang schnell auf das Publikum über. „Mir gefällt das super“, sagte Simone Culemann. „Das begeistert mehr als professionelles Theater.“ Die Laiendarsteller hätten die Natürlichkeit und Komik des klassischen Stoffs eindrucksvoll herübergebracht, so Roland Gzok. Alte Weisheiten seien dadurch für heute interessant geworden. Und Julia Schöning beeindruckten neben der Darstellung auch die Kostüme: „Meine Erwartungen wurden übertroffen.“

Kurse

Die Ali Bo Theaterschule bietet Kurse für Kinder ab fünf Jahren, Jugendliche und Erwachsene.

Hinzu kommt an Montagen ein „Tribal Style“-Tanzworkshop.

Weitere Infos gibt es unter: www.alibongers.de

Ensemble fand aus Workshops zusammen

Regie führte die Theaterpädagogin und Theaterschul-Leiterin Alexandra („Ali“) Bongers. Das Ensemble fand aus Workshops in ihrer Theaterschule im März 2022 zusammen. Der Vorschlag zu Aufführung des „eingebildeten Kranken“ stieß in der Gruppe auf große Resonanz, so Bongers weiter. Es sei zwar ein altes